

Stellungnahme

Zum Entwurf des nationalen Gebäuderenovierungsplans i.d.F. vom 17. April 2026

Berlin, 06.05.2026

Kurzfassung

- Bestehendes Instrumentarium funktioniert: GEG (inkl. 65 %-Regel) und BEG sind grundsätzlich geeignet, die europäischen Klimaziele im Gebäudesektor zu erreichen – Reform ja, aber kein Systembruch.
- Politische Reformen bergen Risiken: Die geplanten Änderungen im Gebäudemodernisierungsgesetz (insb. Wiedezulassung fossiler Heizungen) gefährden Investitionssicherheit und können zu Lock-in-Effekten führen.
- Wärmepumpe ist zentraler Hebel: Zielerreichung bis 2045 ist ohne massiven Hochlauf der Wärmepumpe nicht realistisch – Fahrplan bleibt hier bislang zu unkonkret.
- Markt reagiert sensibel auf Rahmenbedingungen: Förderkürzungen oder Systemwechsel können zu erheblichen Markteinbrüchen und Investitionszurückhaltung führen.
- Drei zentrale Voraussetzungen für Transformation:
 - verlässliche und langfristige BEG-Förderung
 - wettbewerbsfähige Strompreise (Ziel: Strom/Gas \approx 2:1)
 - stabiler CO₂-Preisfad zur Lenkung und Gegenfinanzierung
- Planungssicherheit ist entscheidend: Nur klare, konsistente politische Rahmenbedingungen sichern Investitionen, industrielle Wertschöpfung und Beschäftigung in der Wärmepumpenbranche.

Ansprechpartner

Dr. Martin Sabel
Geschäftsführer
T.: 030/208799711
sabel@waermepumpe.de

Dr. Björn Schreinermacher
Leiter Politik
T.: 030/208799719
schreinermacher@waermepumpe.de

1. Einleitung

Der Bundesverband Wärmepumpe begrüßt den Entwurf der nationalen Gebäuderenovierungsstrategie in der vorliegenden Fassung. Der Entwurf bestätigt im Kern, dass die bestehenden Instrumente – insbesondere das Gebäudeenergiegesetz (GEG) einschließlich der 65 %-Regelung sowie die Bundesförderung für effiziente Gebäude (BEG) – grundsätzlich geeignet sind, die Ziele der europäischen Gebäuderichtlinie (EPBD) sowie die Vorgaben der Erneuerbare-Energien-Richtlinie (RED III) im Gebäudesektor zu erreichen. Gleichzeitig steht diese Bewertung im Spannungsfeld aktueller politischer Reformvorhaben. Im Zuge des Gebäudemodernisierungsgesetzes (GMG) sollen zentrale Elemente dieses Instrumentariums derzeit rückgängig gemacht werden. Dementsprechend wird die finale Fassung des Fahrplans tiefgreifend überarbeitet werden müssen. Aus Sicht des BWP ist entscheidend, dass die angekündigten Reformen nicht zu einer Schwächung der bestehenden Wirksamkeit führen, sondern Planungssicherheit und Investitionsdynamik erhalten und stärken. Dazu sind zusätzliche politische Maßnahmen für den Gebäudesektor und insbesondere zur Neuordnung der staatlichen Energiepreisregulierung (Entlastung Strompreis) erforderlich.

2. Überblick über den nationalen Gebäudebestand

Der Gebäudesektor ist weiterhin durch einen hohen Anteil ineffizienter Bestandsgebäude und eine starke Abhängigkeit von fossilen Energieträgern geprägt. Gleichzeitig findet derzeit eine tiefgreifende Transformation statt: Die Wärmepumpe ist seit 2025 die meistverkaufte Heiztechnologie in Deutschland. Ein erheblicher Teil der Verbraucher hat erkannt, dass fossile Heizsysteme mit steigenden finanziellen Risiken verbunden sind. Investitionsentscheidungen werden zunehmend langfristig und unter Berücksichtigung regulatorischer Rahmenbedingungen getroffen. Diese Entwicklung stimmt positiv und bedarf der politischen Unterstützung in Deutschland und auf EU-Ebene, denn sie ist hochgradig abhängig von verlässlichen politischen Rahmenbedingungen, die zugunsten erneuerbarer Wärme ausgerichtet sind.

3. Fahrplan für 2030, 2040, 2045

Der im Entwurf dargestellte Fahrplan zur Dekarbonisierung des Gebäudebestands bis 2045 ist grundsätzlich nachvollziehbar und steht im Einklang mit den nationalen und europäischen Klimazielen. Allerdings bleibt der Fahrplan in seiner derzeitigen Form an zentralen Stellen unkonkret. Insbesondere fehlen belastbare Renovierungsraten, klare Zielpfade für den Heizungstausch und eine Konkretisierung der Rolle zentraler Technologien. Aus Sicht des BWP ist klar: Die Erreichung der Klimaziele im Gebäudesektor setzt einen massiven Hochlauf erneuerbarer Heiztechnologien voraus – allen voran der Wärmepumpe. Wie dieser Hochlauf erreicht werden kann – insbesondere nach Umsetzung des angekündigten Gebäudemodernisierungsgesetzes – bleibt weitgehend unbeantwortet.

4. Überblick über die umgesetzten und geplanten Strategien und Maßnahmen

Der Entwurf zeigt zutreffend, dass das bestehende Instrumentarium aus ordnungsrechtlichen Vorgaben (GEG) und Förderung (BEG) die zentrale Grundlage der Transformation bildet. Das GEG schafft Verbindlichkeit und Orientierung, die BEG stellt Investitionsanreize und soziale Ausgewogenheit sicher. Gleichzeitig ist angekündigt, dieses Instrumentarium mit dem Gebäudemodernisierungsgesetz grundlegend zu reformieren. Insbesondere die geplante Wiederzulassung neuer Gas- und Ölheizungen – über Modelle wie eine „Biomassetreppe“ – birgt erhebliche Risiken: Die tatsächliche Klimawirkung dieser Ansätze ist unsicher, ihre Funktionsfähigkeit hängt maßgeblich davon ab, dass parallel ein beschleunigter Hochlauf von Wärmepumpen und erneuerbarer Fernwärme erfolgt. Ohne einen konsequenten Ausbau der Wärmepumpe besteht die Gefahr, dass diese Regelungen zu neuen Lock-in-Effekten führen und Investitionen verzögern.

5. Übersicht über den Investitionsbedarf, die Finanzierungsquellen und die Verwaltungsressourcen

Die Transformation des Gebäudesektors erfordert erhebliche Investitionen, die nur unter stabilen Rahmenbedingungen mobilisiert werden können. Aus Sicht des BWP sind hierfür drei Voraussetzungen zentral:

1. Verlässliche Fortsetzung der Förderung: Die BEG ist ein zentrales Instrument für Investitionen und muss langfristig verlässlich fortgeführt werden.
2. Verbesserung des Preisverhältnisses von Strom zu Gas: Ziel muss ein Verhältnis von 2:1 zwischen Strom und Gas sein.
3. Systemische Finanzierung über CO₂-Bepreisung: Ein stabiler europäischer CO₂-Preis ist integraler Bestandteil der Gesamtstrategie.

6. Schwellenwerte von neuen und renovierten Nullemissionsgebäuden gemäß Artikel 11

Die Entwicklung hin zu Nullemissionsgebäuden ist ein zentraler Bestandteil der europäischen und nationalen Zielarchitektur. Faktisch wird die Erreichung von Nullemissionsstandards im Gebäudebestand nur durch einen hohen Anteil elektrischer, erneuerbarer Wärmeenergie möglich sein.

7. Mindestvorgaben für die Gesamtenergieeffizienz für Nichtwohngebäude

Die Zielsetzungen für Nichtwohngebäude sind mit dem heute geltenden Anforderungsniveau des Gebäudeenergiegesetzes erreichbar. Im Zuge der Umsetzung der EPBD muss darauf geachtet werden, dass sich dieses Niveau nicht verschlechtert.

8. Nationaler Pfad für die schrittweise Renovierung des Wohngebäudebestands

Die Transformation des Wohngebäudebestands erfordert eine langfristige und verlässliche Perspektive. Planungssicherheit ist entscheidend, um Investitionen auszulösen. Die geplante Wiederzulassung fossiler Heizungen kann Investitionen in erneuerbare Technologien verzögern. Die Wärmepumpenbranche ist ein zentraler Bestandteil der industriellen Transformation mit rund 100.000 Beschäftigten in Deutschland. Eine stabile Nachfrage ist entscheidend für Investitionen, Beschäftigung und Kostensenkung.

Über den Bundesverband Wärmepumpe (BWP) e. V.

Der Bundesverband Wärmepumpe (BWP) e. V. ist ein Branchenverband mit Sitz in Berlin und umfasst die gesamte Wertschöpfungskette rund um Wärmepumpen. Im BWP sind Handwerksunternehmen, Planungs- und Architekturbüros, Bohrfirmen sowie Heizungsindustrie und Energieversorger organisiert.

Die deutsche Wärmepumpen-Branche beschäftigt rund 100.000 Personen und erwirtschaftet einen Jahresumsatz von rund 2,8 Mrd. Euro. In Deutschland sind über 1,9 Mio. Wärmepumpen in Betrieb; 2025 wurden 299.000 neue Anlagen verkauft (zu 95% von BWP-Mitgliedsunternehmen hergestellt).

Der Bundesverband Wärmepumpe (BWP) e. V. ist eingetragen im Lobbyregister für die Interessenvertretung gegenüber dem Deutschen Bundestag und der Bundesregierung unter der Registrierungsnummer R002194.